

De gsundi Chranki

(Nur kei Blueme)

Komödie in 3 Akten von Norman Barasch/Carroll Moore

Neubearbeitung: Fritz Klein

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 120 Min.
George Keller (385)	Geschäftsmann	
Judith Keller (272)	seine Frau	
René Huber (18)	Inhaber einer Reinigung	
Bert Kraft (55)	ehemal. Schulkollege von Judith, nach Amerika ausgewandert	
Dr. Moritz (52)	Hausarzt der Kellers	
Arnold Noser (116)	besten Freund, Rechtsanwalt	
Frau Acker (50)	Vertreterin eines Beerdigungsinstitutes, kann eine eigenwillige Person sein	
Nebenrollen:		
ein Girl (8)	junges, hübsches Mädchen	
Sue Moser (15)	junges Mädchen, arbeitet für eine Girlagentur	
Fremde (6)	Frau	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Wohnzimmer der Familie Keller

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Wohnzimmer von George Keller, eines erfolgreichen Geschäftsmannes. Rechts ist ein Eingang zum Foyer. Hinten rechts ist die Tür zur Küche, etwas davor steht der Esstisch mit Stühlen. Hinten Mitte ist die Haustür, daneben ein Tischchen mit Telefon. Links hinten führt eine Treppe nach oben.

Zwischen Haustür und Treppe ist nach vorne die Polstergruppe angeordnet. Links vorne steht ein Büchergestell mit Bar integriert.

Inhaltsangabe:

Der Hypochonder George Keller ist überzeugt, dass er unheilbar krank ist. Diese Ueberzeugung wird noch gestärkt durch ein Telefonat seines Hausarztes, welches er belauscht. Er glaubt, nur noch ein paar Wochen zu leben. Jetzt beginnt ein Spektakel absurdesten Missverständnisse, denn er sucht für seine baldige "Witwe" schon einmal einen neuen Ehemann. Da er bis anhin ein eifersüchtiger Ehemann war, versteht seine Frau die Welt nicht mehr, als er plötzlich darauf drängt, dass sie mit einem Schulkollegen die Abende verbringen soll. Selbstverständlich wird sie misstrauisch und ist immer mehr davon überzeugt, dass ihr Mann damit nur seine Seitensprünge tarnen will. Bald weiss George Keller nicht mehr ein noch aus und gibt seine Untreue zu, obwohl überhaupt gar nichts war ist an der Geschichte. Natürlich wird alles nur noch turbulenter als George von seinem Hausarzt erfährt, dass er kerngesund ist. Wie soll er nun die Geschichte mit seinen nicht gemachten Seitensprüngen rückgängig machen, vor allem jetzt, wo ihn seine Frau deswegen verlassen will und mit seinem "Erzfeind" dem Schulkollegen zusammen leben möchte.

Einsätze 1. Akt

1. Szene:	George 20	Judith 21	
2. Szene:	Judith 4	René 4	
3. Szene:	George 12	Judith 11	
4. Szene:	George 4	Judith 13	Doktor 9
5. Szene:	George 13	Judith 20	Bert 26
6. Szene:	George 26	Doktor 26	
7. Szene:	George 25	Arnold 25	
8. Szene:	George 4	Judith 8	Arnold 6
9. Szene:	George 25	Judith 25	
10. Szene:	Judith 8	Fremde 7	
11. Szene:	George 7	Arnold 6	
12. Szene:	Judith 6	René 6	
13. Szene:	George 5	Bert 1	Arnold 4

Einsätze 2. Akt

1. Szene:	George 1		
2. Szene:	George 27	Acker 27	
3. Szene:	George 11	Acker 10	Arnold 6
4. Szene:	George 15	Arnold 15	
5. Szene:	George 43	Judith 43	
6. Szene:	Arnold 9	René 8	
7. Szene:	George 11	Judith 14	Bert 8
8. Szene:	Judith 17	Doktor 17	
9. Szene:	George 8	Girl 8	
10. Szene:	George 10	Judith 10	

Einsätze 3. Akt

1. Szene:	George 15	Judith 19	Bert 20
2. Szene:	George 44	Arnold 45	
3. Szene:	George 16	Sue 15	
4. Szene:	George 31	Judith 30	
5. Szene:	Judith 11	Acker 12	
6. Szene:	George 14	Judith 13	

Total Szeneneinsätze 1. – 3. Akt

George	387
Judith	273
Arnold	116
Bert	55
Doktor	52
Acker	49
René	18
Sue	15
Girl	8
Fremde	7

1. Akt

1. Szene: Judith, George

Später Freitagmorgen, die Bühne ist leer.

Judith: *(kommt aus der Küche mit 2 Gläser Orangensaft, Toast, stellt alles auf den Frühstückstisch und geht auf die Treppe zu)* George! Zmorge Schatz. S isch Ziit! *(sie geht zum Tisch zurück und entdeckt, dass etwas fehlt)* Chriesigumfi! *(sie verschwindet in der Küche)* *(George erscheint auf der Treppe, bleibt einen Moment stehen, reibt sich die Brust und geht zu den Sesseln hin. Judith kommt aus der Küche, stellt die Marmelade auf den Tisch und geht auf George zu.)* Guete Morge Schatz. *(Sie gibt ihm einen flüchtigen Kuss, geht zum Tisch und legt die Servietten zurecht.)*

George: *(mit schwacher Stimme, auf Aufmerksamkeit hoffend)* Guete Morge, Judith!

Judith: *(liebepoll)* Häschen spezielle Wunsch für de Zmorge, Schatz?

George: Nei, ich glaub ich mag hütt gar nüt ässe, danke. *(reibt sich wieder die Brust)* Oooooo!

Judith: *(schaut von ihrer Arbeit auf)* Häschen öppis gseit, Schatz?

George: Ich han nur gseit "ooo!"

Judith: Isch öppis?

George: *(während er zum Sofa geht)* Ich han wieder die Schmerze i minere Bruscht, das isch alles. *(lächelt tapfer)* Waarschinlich nüt Schlimms.

Judith: Dänn isch ja guet. *(ab in die Küche)*

George: *(bleibt stehen, wendet sich Judith zu, die in Küche ist kleine Pause)* Ich hoffe es sig nüt Schlimms. Das chan mer ebe nöd säge, wer weiss. Es chönnt au en erschte Alarm sii.

Judith: *(kommt wieder, freundlich, ohne seine Stimmung zu beachten)* Das isch jo ned s erschtmal, und ... du bisch doch immer no da.

George: *(geht zum Sofa und nimmt die Zeitung vom Tischchen)* Mis Glück hebt au ned für ewig.

Judith: *(ohne ihn zu verhätscheln)* Chum, iss doch öppis.

George: (*öffnet die Zeitung auf der Seite der Todesanzeigen und setzt sich in den Stuhl*) Nei, besser nöd, ned bevor de Dr. Moritz seit, es sig alles i der Ornig.

Judith: (*überrascht*) Du wotsch aber ned öppe im Dokter aalüüte?

George: (*Pause*) Ich han em scho aaglüüte.

Judith: (*sie schaut ihn liebevoll an und schüttelt den Kopf*) Aber Schatz, du häsch doch erscht grad en checkup mache laa!

George: Das isch vor 2 Wuche gsii. --- I 2 Wuche chan vill passiere!

Judith: (*geht auf's Sofa zu, schüttelt die Kissen und giesst schweigend die Blumen*) Ooo.

George: (*plötzlich*) Jetzt chunnt mer grad in Sinn, s Resultat vom EKG han ich au nie übercho. Es wunderet mich, dass er mir ned aaglüte hät!

Judith: (*geduldig*) Er hät ned aaglütet, will alles i der Ornig isch.

George: Da bin ich ned so sicher. De Dr. Moritz isch än Tokter wo eim ned immer d Waarheit seit. (*zeigt gegen die Bücherwand*) Wänn ich ned es Medizinbuech hätti, wüsst ich nur d Hälfti vo dem wo ned schtimmt bi mir.

Judith: (*sie weiss alles über das Thema, geht zum Esstisch*) Das schtimmt. (*in der Hoffnung ihn abzulenken*) Hetsch gern en Toast, Schatz?

George: (*hält sich den Bauch, dann das Herz*) Nei, ich glaube, ich sött kei fescti Naarig nää.

Judith: Ich glaube, en Toast macht doch sicher nüt! (*setzt sich an den Frühstückstisch und nimmt sich ein Stück Toast*)

George: Schatz, du bisch kein Tokter.

Judith: (*zuckt die Achseln*) Isch ja scho guet. (*beginnt den Toast zu essen*)

George: Guet, villicht eis Stückli Toast. (*erhebt sich und setzt sich an den Frühstückstisch*)

Judith: Schön. Sell ich echli Anke druuf tue?

George: (*nimmt den Toast entgegen*) Oo nei, kei Anke. Anke hät z vill Choleschterin!

Judith: George, vor 2 Jahr häscht du nüt gwüsst vo Cholesterin und jetzt isch es s gröscht Thema vo dim Läbe.

George: Du chascht scho lache drüber, wenn du wottsch. I der Zwüscheziit stärbed Manne i mim Alter wie Flüge. Häscht du scho emal Todesanzeige i de Ziitig aglueget?

Judith: Nei, ich wüsst ned warum.

George: Söttsch aber, es würd der guet tue. Ich lise si jede Tag. Es macht eim richtig Angscht.

Judith: Wenn s der Angscht macht, warum lisisch es dänn?

George: Was söll ich mache - min Chopf in Sand stecke? Wänn s rund um mich ume schtärbed? Wie de armi Heinz Hoffmann. *(steht auf und geht zum Sofa)* 42 Jaar alt. Irgendwänn hät er über schtarchi Schmerze klagt. *(kehrt sich Judith zu)* Genau da. *(reibt sich die Brust)* 2 Wuche schpöter isch er tod gsii! Eifach eso! *(schnippt mit dem Finger)*

Judith: George, wenn du ghörsch, dass öpper öppis hät, glaubsch du sofort du hegsch es au?

George: Was meintsch du da dermit?

Judith: I säbem Jaar wo s de Willy operiert händ, häscht du au gmeint du hegsch än Knocheschplitter im Ellboge.

George: *(fasst sich vorsichtig an seinen Ellbogen)* Ich han au würllich Schmerze gha. *(es klopft an die Haustür)*

Judith: Ich gang scho, Schatz. *(René steht unter der Tür, hat ein Kleid in Plastik gehüllt, kommt herein)*

2. Szene:

René, Judith

René: Grüezi Frau Chäller, ich bringe ine do no ires Chleid vo de Reinigung.

Judith: Oo, de Chef persönlich. Danke Herr Hueber. *(sie nimmt das Kleid entgegen)*

René: Ich ha äxtra schnäller lo schaffe, dass ichs ine persönlich cha bringe.

Judith: Das isch lieb vo ine. *(sie geht zum Spiegel an linker Wand und hält es vor sich hin.)*

René: Ganz e rassigs Chleid. S nächscht mal, wenn sii s träged, chömed si doch bi mir, ää, bi öis verbii und gänd is e Vorschtellig, wie guets ine stoot.

Judith: Die Idee isch gar ned so schlecht. (*René streicht bei ihr das Kleid mehr als nur zurecht, George senkt irritiert Zeitung*)

George: (*räuspert sich*) Hm m m m m k m !!

René: (*wendet sich und sieht George*) Ou, denn wett ich nümme länger stööre. Uf Widerluege. (*ab*)

Judith: Uf Widerluege Herr Hueber.

3. Szene:

George, Judith

George: (*Judith geht nochmals zum Spiegel*) Sä g emal, de Hueber isch au ned schüch!

Judith: (*lacht*) De meint s doch nöd bös, de isch nur fründlich.

George: Fründlich? Seit mer dem jetzt eso? Ich glaub eener, de macht das i de ganze Nachberschaft eso.

Judith: (*nimmt das Kleid, packt es aus, hält es vor sich hin, geht dann mit fragendem Blick zu George*) Uebrigens, was meinsch George, chan ich das Chleid hütt Aabig für s Theater aalegge?

George: Warum nöd?

Judith: Ich weiss nöd. Häsch ned s Gfüül, es sig echli z uusgfalle?

George: (*schaut sie kritisch an steht auf*) Jaaaa, villicht isch es echli z modern und natürlil vil z churz.

Judith: (*bestimmt, schnell*) Nei, ich danke es passt scho.

George: Warum fragsch mich dänn?

Judith: (*geht zu George hin und sagt mit süsser Stimme*) Weisch, dis Urteil isch mir ebe wichtig. (*gibt ihm einen Kuss*)

George: (*lacht kurz*) Ja, ich gsee, wie wichtig.

Judith: (*geht mit dem Kleid die Treppe*) Ich hoffe, mir händ kei Problem für de Bert no es Billet überzcho. (*verschwindet auf der Treppe*)

George: De Bert, de han ich ganz vergässe.

Judith: *(kommt wieder die Treppe herunter)* Ich fröie mich riisig, mir händ öis ja sit der Schuelziit nümme gsee.

George: Hät das müesse sii mit dere liladig zum Znacht, uusgrächnet hütt, wo mir doch Billett für s Theater händ.

Judith: *(geht auf George zu)* Aber Schatz, de Bert chunnt doch vo Ame-rika, ganz elei. Woner aaglüte hät, isch das nüt als höflich gsii. *(legt den Arm um ihn)* Zudem sind mir gueti Fründe gsii.

George: Mir? Ich känne de Maa ja chuum. Aber iir Zwöi sind sicher seer gueti Fründe gsii.

Judith: *(lächelt)* Chum, mach kei Tänz.

George: Wänn mer ned allzu nett sind mit em, gaat er villicht nach em Aesse grad wider. *(Teekessel fängt an zu pfeifen)*

Judith: *(geht zur Küchentür)* George, s Wasser chochet, wetsch en Kafi oder en Tee?

George: En Kafi? Nei danke. En Tee, aber nur en schwache, de macht mer ämel sicher nüt - egal - au wänn öppis mit mir ned sett stimme.

Judith: *(amüsiert)* George, dini hypochondrischi Aadere zeigt sich wider. *(sie geht in die Küche und stellt den Wasserkrug weg)*

George: Hypochonder! Hm! Es git eifach kei Fraue me mit Mitgfüel. *(er setzt sich auf Sofa)* Do schaffsch wie en Sklav und solange s Geld jede Monet chunnt isch alles i der Ornig. *(weisser Spot auf Gesicht von George, langsam Bühnenbeleuchtung abdunkeln)* Aber sobald die alt Maschine aafot roschte... Ja, ja, wänn ich dänn emal im Schpital ligge, mit Schmerze... dänn änderet dänn de Ton... ich hoffe nur es sig dänn ned z schpat...*(Bühnenbeleuchtung ganz aus, nur noch weisser Spot der die ganze Szene den Kopf von George beleuchtet)*

4. Szene:

Doktor, Judith, George

(die Beleuchtung wird ausgeschaltet, Fantasielicht eingeschaltet, am besten grüner und blauer Spot, fest auf linke und rechte Seite beleuchtend, von hinten eine Person, welche einen roten Spot als Verfolger bedient um jeweils die Traumszenen zu unterstützen - folgende Szene ist reine Fantasie-Vorstellung von George. Szene spielt vorne am Bühnenrand.

Eine Stimme ertönt über den Lautsprecher "Dr. Moritz, Dr. Moritz, Dr. Ralph Moritz, bitte in OP 2". Wir sehen Dr. Moritz in grünem Mantel, Hütchen und herunterge-nommenem Mundschutz von rechts kommen. Es sieht aus als ob er direkt vom Ops kommt. spricht nach links hinaus)

Doktor: Es isch mir egal was es choschtet. Ich will schpezielli Kranke-schwöschtere für de George Kimball und zwar Tag und Nacht. Er muess jedi Minute überwacht werde.

Judith: *(kommt von hinten)* Ralph! Ralph! Wie gaht s em?

Doktor: Sowiit guet, es isch knapp gsii, aber ich danke mer händ nomal Glück gha.

Judith: Gott sei Dank, Gott sei Dank!

Doktor: Das wär alles nöd passiert, wänn mer das früener gmerkt hätti. Judith, du bisch doch sini Frau! Häsch dänn du ned gmerkt, dass er glitte hät?

Judith: Momoll, er hät scho öppe so Bemarkige gmacht, aber ich han dänkt, er sig en Hypochonder.

Doktor: Hypochonder? De Maa da isch uf em letschte Redli gloffe. Jede ander wär scho lang gschorbe. Ich frag mich, wie-n er das duregschtande hät.

Judith: *(jammernd)* Oo, warum han ich ned uf iin glosset?

Doktor: Ja, iir Fraue sötted emal d Gsundheit vo öiche Manne ernscht z nee. Do als Gedankeschützi... *(nimmt die Zeitung vom Salon-tischchen)* ich will, dass du das jede Tag lisisch. *(er übergibt Judith die Zeitung)*

Judith: *(nimmt die Zeitung entgegen)* Was söll ich mit dere?

Doktor: D Siite vo de Todesaazeige.

Judith: Und jetzt, wenn... wenn chan ich en gsee?

Doktor: Er hät Berueigungsmittel übercho. Villicht morn.

Judith: Ned vorher?

Doktor: Vergiss nöd, d Operazion hät 8 Schtund duret, zwei Chirurgeteam häts bruucht. Ein Chirurg hät nüt anders als Chnocheschplitter us em Ellboge gno.

Judith: *(schockiert)* Chnocheschplitter?

Doktor: De schlimmschti Fall sit em Willy!

(Fantasielicht schaltet aus. Weisser Spot weg, Bühnenbeleuchtung ein. Dr. Moritz und Judith ab. Man hört Türglocke. George sitzt mit einem Ausdruck der Rechtfertigung auf dem Sofa, als wollte er sagen "der werd ich's zeigen". Judith kommt aus der Küche)

Judith: George, ghörsch dänn du nöd, dass es a der Huustür lüüetet?
George!! (*geht schnell zu ihm, horcht schnell bei seinem Herz*) Gott sei Dank!

George: (*wie erwachend*) lich, nei.

Judith: Das chönnt doch de Bert sii!

George: (*verwundert*) De Bert? Aber ich han gmeint, de chömi erscht zum Znacht?

Judith: Ja, ich hanem zwar gseit, er söll echli früener cho, aber so früe han en ned erwartet. (*macht sich die Haare zurecht vor dem Spiegel, schnell noch Lippenstift*)

George: Ja, wämmer scho so elei isch und vo Amerika chunt, warum ned scho grad zum Zittag? Ich han ghofft, de Typ göng verlore.

Judith: Schhhhh... (*es läutet wieder, sie macht ihre Frisur zurecht und geht zur Haustür*)

George: Do chaufft mer es Plätzli uf em Land und d Lüüt meined du hegsch es Hotel. (*nimmt Zeitung wieder in die Hand*)

Judith: Psst jetzt George. (*öffnet die Türe*) Bert?!?!

5. Szene:

Bert, Judith, George

Bert: Ja, Judith!!? (*Bert tritt ein, fasst Judith bei den Schultern, lacht laut und herzlich und legt beide Arme um sie, hebt sie vom Boden ab und schwingt sie herum*) Grossartig, dich äntli wider emal z gsee! (*dann lässt er sie wieder auf den Boden*)

Judith: (*atemlos*) Oo, Bert, schön dass da bisch.

Bert: Hei, gseesch du guet us, no hübscher wie früener!

Judith: (*geschmeichelt*) Danke, du gseesch au super us. (*er hängt seinen Hut auf*)

Bert: Ich weiss!!

Judith: Oo Schatz... (*geht mit Bert auf George zu*) Das isch de Bert.

George: (*hat das Geschehen misstrauisch beobachtet, während er langsam vom Sofa aufstetht*) Was du ned seisch! Hallo, Bert, wie goots? (*streckt ihm die Hand hin*) (*kühl*)

Bert: *(kühl)* Schön, dich au wider emal z gsee, Joe. *(schlägt ihm auf die Schulter, gibt ihm die Hand nicht)*

George: George. *(sitzt genervt wieder auf das Sofa)*

Bert: Sorry, George. *(zu Judith)* Es isch schön, dass iir mich iiglade händ, ich hoffe ich bin ned z früe.

George: Nei, nei, überhaupt nöd, s längt no für is Theater hüt z Obe. *(sehr pointiert)* Wettsch öppis Zmorge?

Bert: Nei, ned für mich. *(schaut sich im Raum um)* Wau, es netts Plätzli händer da. *(geht zur Eingangstür. Judith geht ihm nach)*

Judith: Chum sitz ab. *(Bert sitzt auf einzelnen Sofa, Judith auf Lehne des grossen Sofas, drückt dabei George mit dem Hinterteil unsanft auf die Seite)* Bert, ich chan s fascht ned glaube wie jung du no uusgseesch. Und vor allem, *(sehr gedehnt, bewundernd)* so fit.

Bert: Ich bin jo ä Nuss uf geischtiger Ebeni. *(George nickt zustimmend mit dem Kopf)* Defür schpil ich vil Tennis und Handball, und iir chönd s glaube oder nöd, --- ich tue immer no ruedere.

Judith: *(gedehnt bewundernd)* Rueeedereeee? Eerlich?

Bert: Ja, ich han mir en See in Kalifornie kauft. In ere Schtund bin ich mit mim Flüger det, und dänn gaat s los, ächt guet. *(hämisches zu George)* Häsch es au scho mal probiert, George?

George: *(sarkastisch)* Nei, es isch zimlich schwirig ... da umenand en See z chauffe.

Bert: Oo, das isch schad.

Judith: Säg emal Bert, was machsch dänn du prueflich?

Bert: Ich bin im Oelgschäft. *(unbewusst kreuzt er die Beine und die schönen feinen Lederstiefel kommen zum Vorschein. George und Judith schauen die Stiefel an... dann sich gegenseitig)*

Judith: *(zu George)* Isch das ned faszinierend? *(George schüttelt nur missmutig den Kopf)*

Bert: Ich säg s, es isch fantastisch. D Gsellschaft laa die erschte 28% grad i dini Täsche flüsse. Die Lüüt wo immer jommered wäge kei Gäld und so, sötted alli is Oelgschäft iischtige.

George: *(missmutig)* Jo jo, dänn würd sicher d Armut verschwinde.

Bert: Aber zu dir, was machsch du für e Job?

George: Ich schaffe binere Computerfirma.

Bert: Wau. Dänn schaffsch dänk im grosse Schtil?

George: Nei. Aber au ned im Chline. Mir sind e mittelgrossi Firma.

Judith: Also, sii isch ned riisig, aber seer wichtig. Sii produziered e chline Microchip, öppe so gross (*demonstriert mit den Fingern einen Chip*) aber wie de George emal inere Aaschprach gseit hät, ooni dä, wär die ganz Welt verlore. (*George steht auf und lächelt stolz*)

Bert: Das wär ja verruckt. (*George schaut ihn an, Bert lacht laut auf, sein Lächeln gefriert, er setzt sich wieder genervt*)

Judith: Jetzt nimmt s mich aber Wunder, wie du mich dänn uusfindig gmacht häsch?

Bert: Ja, ich chum ja ned vill uf Züri, aber geschter hani per Zuefall de Hans Becker a de Bar im Dolder troffe.

Judith: Jo was, de Hans. (*lächelt*)

Bert: Jo, mir händ aagfange über alti Schuelziite rede. Da han ich iin natürlich au gfröget, öb er öppis vo dir wüssi. De Ted hät gseit du sigisch do und au ghürote mit eim vo de Schuel, mit em George Keller. (*Bert lacht laut -- George schaut ihn entrüstet an -- Bert hört sofort auf*) Sorry, aber d Judith isch ja immer so öppis gsii wie d Schuelkönigin, und drum hani natürlü dänkt, si heig waarschinlich öpper wie dä Gary Grant ghürote.

George: Nei, sii hät nur mich ghürate. (*nimmt die Pillendose aus der Hosentasche, geht zum Frühstückstisch, während er eine Pille nimmt, greift zur Teetasse, gibt etwas Zucker rein, trinkt dann in Ruhe den Tee, konzentriert dem Gespräch folgend*)

Judith: (*schnell*) Aeh, wie häsch es dänn du? Wer häsch du ghürate?

Bert: Ich, ich bin nöd ghürate. Nie gsii. Eigetlich sött sch du ja wüsse, dass du tschuld dra bisch, Judith.

Judith: (*überrascht*) Ich?

Bert: Ja, nachdem du Schluss gmacht häsch, han ich mich ned chönne mit eme Ersatz aafründe.

Judith: Waas, Schluss gmacht? (*steht auf hinter Sofa, scheltend*) Du bisch nach Amerika, häsch gseit, sigisch imene Jaar wider zugg, und das isch es gsii.

Bert: *(steht auf, umarmt sie)* Momänt, liebi Judith... *(George lässt Löffel laut in die Tasse fallen, beide fahren auseinander)* Han ich dir ned gschribe, du söllsch uf New York cho? *(nimmt wieder ihre Hand, stehen ganz nahe zusammen, George schaut dem zu, hält sich dabei die Brust)*

Judith: All das isch seer schlimm gsii für mich. Ich bin fascht gschorbe, will ich ned han chönne cho. Mini Eltere händs mir verbote.

George: *(stöhnt nun auf, um Aufmerksamkeit zu erlangen, als wirklich)* Ooo!

Bert: *(Beide fahren auseinander)* Stimmt öppis nöd, alte Maa?

George: Ich han nur de churzi Schmerz uf miner Bruscht.

Bert: Oo, sorry.

Judith: *(geht zu Garderobe bei Eingangstür)* Es isch sicher nüt zum sich Sorge mache. Abgsee devo, chunt jetzt dänn grad de Dokter.

Bert: De Dokter? Hoffentlich isch es nüt Ernachts!

Judith: Ich bin sicher, das isch es nöd, aber de George hät gmeint, er lüüti em Dokter so oder so aa.

Bert: *(lacht)* Oo, eine vo dene.

George: *(zu Judith, genervt)* Wärs ned besser, mir würded de Entscheid em Dokter überlaa.

Judith: Los Schatz, wäärend de Dokter dich undersuecht, gaan ich no schnäll go poschte. *(nimmt die Orangengläser in die Hand)* Händ ihr zween Manne en schpezielle Wunsch für de Zmittag?

Bert: *(steht a.)* Mir isch gliich, min Mage vertreit alles. *(George bl. ihn an)*

Judith: George?

George: Chauf, was au immer sim Mage guet tuet.

Judith: *(ignoriert George's Worte)* Bert, häsch Luscht mitzcho?

Bert: Ja, waansinnig gern.

Judith: Also, dänn chum. *(geht mit Bert, der George noch aufmunternd auf die Schulter klopft, zur Küche hinaus, nimmt seinen Hut)*

Bert: By, George!

George: Hmhm. *(reibt sich die Brust beginnt zu stöhnen)* Das isch bestimmt "Angina pectoris". Ganz sicher sogar, das cha gar nüt anders sii. *(die Türglocke läutet, George geht zur Tür und öffnet)* Guete Morge Ralph.

6. Szene:
Doktor, George

Doktor: Hallo George. (*George, spielt jetzt alles wieder sehr leidend. Der Arzt kommt mit einer Tasche und geht auf das Sofa zu.*) Du mini Güeti, elfi am Morge und das isch scho min achte Bsuech. Ich bin nudelfertig.

George: (*geht zur Bar*) Wettsch en Drink, Ralph?

Doktor: Nei, ich muess nur echli verschnufe. Aber echli Wasser chönntschr mer gää. (*George geht in die Küche, Doktor hängt Kittel an Garderobe, spricht in die Küche hinaus*) Warum han ich mich ned schpezialisiert, so chönnt ich am Morge usschlafe. Du häsch no nie ghört, dass en Hals-, Nase- und Ooreschpezialischt am Morge am föifi zum Bett use mues, oder en Dermatolog! Die händ so nor-mali Arbeitsziite wie en Bänker. Und Gäld händ s au, oder? Ich känne en Dermatolog, de hät äs Millionehuus bauet dank siner Chundschaft.

George: (*kommt mit Glas Wasser au Küche*) Also Ralph, ich han die Schmärze...

Doktor: (*nimmt ihm Glas ab, geht zum einzelnen Sofa, unterbricht ihn*) Danke ... Gott, ich bin fix und fertig. Gottseidank gaan ich das Wuchenänd für e paar Tag go fische. Fründe vo mir händ en Kabinenchrützer. Gastroenterolog. Muess nume Galleblase aaluege.

George: (*ängstlich*) Du bisch uf emene Boot? Für e ganzi Wuche?

Doktor: Für e paar Tag George, jawohl.

George: (*geht auf den Frühstückstisch zu*) Super, isch das ned fantastisch, dass du frei häsch? Aber was passiert --- (*dreht sich abrupt zum Doktor*) wänn öpper dich erreiche wett? En Notfall zum Biischpiil?

Doktor: Was für Notfäll? Nünzg Prozänt vo mine Paziente händ nüt alarmierends. Die föif Prozänt wo öppis Ernachts händ, schicki zum Schpezialischt und bi de andere föif Prozänt chasch sowiso nüt mache, öb jetzt da bisch oder nöd. Also wo lit s Problem, George?

George: (*setzt sich auf Sofa*) Oo, ich han wider die Schmärze.

Doktor: Mhm. Zeig mer wo.

George: (*einen Punkt haltend*) Genau da. (*drückt auf seine Brust*) Es tuet wee wienen Tüüfel, wänn ich drucke.

Doktor: Warum drucksch dänn? Also, isch s en scharfe Schmäz wienes Mässer oder en dumpfe, oder isch es es Zwicke...

George: *(immer wieder dazwischen, ängstlich)* Ja, ja, ja, ja

Doktor: Jä was isch es jetzt?

George: Oo, mh, ich glaub, es isch eher en scharfe Schmäz gsii.

Doktor: Mhm, hät dich dä Schmäz znacht gweckt?

George: Eigentlich gaan ich gar ned go schlafe. Ich weiss es drum au nöd.

Doktor: Du chasch ned schloofe? Jä, häsch Sorge, George?

George: *(aufgebracht)* Ja, die Schmäz.

Doktor: Mhm. Ich glaub ich lose besser emal. Mach s Hömmli uuf und sitz uf de Stuel übere. *(George, geht auf Stuhl bei Esstisch. Doktor greift in seine Tasche für das Stethoskop.)*

George: *(ängstlich)* Häsch du en Aanig, was das chönnt sii, Ralph?

Doktor: *(kehrt sich zu George)* Nei, no ned. *(nimmt das Stethoskop)*

George: *(versucht, es unwichtig erscheinen zu lassen)* Jä, waarschinlich isch ja nüt. Aber du weisch ja wie sich d Judith Sorge macht.

Doktor: Ja ja, d Judith. *(lächelt, hält Stethoskop an George's Brust)* Tüüf iischnufe. *(George atmet tief ein und aus, während der Doktor ihn abhört)* Isch guet, nomal. *(George atmet tief ein und aus)* Jetzt no vo hinde. Tüüf iischnufe. *(George atmet wieder tief ein und aus)* Isch guet, nomal. Guet, du chasch wider zuemache. Min Fründ, de Dr. Petersen de bekanntischt Herzschepezialischt i de Schtadt. De sitzt au uf ere Goldmine! *(versorgt Stethoskop in der Tasche, geht dann zur Garderobe und holt sein Telefon)*

George: Denn meinsch, es sig alles i der Ornig?

Doktor: Tönt wiene Glogge. Ich wünschti mir, alli Paziänte wäred so gsund wie du, jetzt ned professionell gseit, natürlich.

George: Und de Schmäz i miner Bruscht - so cha das doch ned wiiter gaa. Das isch ja keis Läbe für mich.

Doktor: *(trocken, geht zu Tasche nimmt Pillen hervor)* Isch es scho. Nimm eini vo dene Pille, grad jetzt, mit emene Glas Wasser.

George: Grad jetzt? *(leichte Panik)* Das tönt ja wie e "Notfall"!!!

Doktor: Dänn nimmsch es halt, wännt wottschi. Das schpilt kei Rolle.

George: Nei, nei. Ich nimm si ja grad, wänn s so wichtig isch. *(George geht zur Küche hinaus mit den Pillen. Dr. Moritz nimmt sein Handy und wählt)*

Doktor: *(am Telefon)* Hallo, ja de Dr. Petersen bitte. Dr. Moritz - hallo, Peter? Do isch de Ralph, danke. Los, ich bin uf em Wäg zumene Paziänt vo mir, Willi Malone - ja richtig, de älteri Herr - ich wott dich ned hetze, aber ich gaane für e paar Tag wegg - *(George kommt unbemerkt aus der Küche herein)* und mich hett s interessiert, öb du s Resultat vom EKG scho häsch. - Ouu - ouu! Das isch ned guet. Jo, ich gib em e paar Pille um d Schmerz i de Bruscht z lindere. Wie lang meinsch hät de arm Tüüfel no z läbe? No es paar Wuche?! *(George erschrickt natürlich wahnsinnig und beginnt zu zittern, dass das Wasser ausschüttet, er geht wieder ab in die Küche)* Was mer mache cha? Ich säg dir was ich mache. Ich gang go fische. Was? - Nei, ich säg em nüt. Uf Widerluege. *(er beendet das Gespräch, geht zum Sofa und schliesst seine Tasche)*

George: *(kommt mit den Pillen und dem Glas Wasser er sieht blass aus)* Ich bin wider da, Ralph.

Doktor: *(nimmt seine Kittel von Garderobe)* Guet.

George: Söll ich jetzt immer no die Pille nee?

Doktor: Sicher. Die nänd dir de Schmärcz i der Bruscht. Aber jetzt mues ich gaa, ich han no anderi Bsüech z mache.

George: Ralph, nur no e Minute -

Doktor: Ja.

George: Häsch du öppis degäge, wänn ich dir e hypotetische Frag schtelle?

Doktor: Schüüss los.

George: Also, nämmer emal aa, du häsch en Paziänt, und du weisch er hät nümme lang z läbe - ich meine, wänn du wüsstisch dass er plötzlich schtirbt *(schnippt mit dem Finger)* In es paar Wuche? Würdsch em das dänn säge?

Doktor: Ich danke, das chunt uf d Umschtänd aa.

George: D Umschtänd?

Doktor: Also wänn ich weiss, dass dä alles gordnet hät, d Versicherig zaalt und kei offeni Problem für die Aaghörige - warum nöd - ich gsächt e kein Grund iim das ned z säge.

George: Guet, schtell der vor, de Paziänt wär en guete alte Fründ wien ich?

Doktor: Du häsch doch alles i der Ordning, oder nöd?

George: Ja.

Doktor: --- Dänn würd ich s dir ned säge. Isch susch no öppis?

George: (*schaut ihn entsetzt an, sehr leidend*) Nei, nei, ich glaub das isch es.

Doktor: Guet. (*klopft George die Schulter*) Also, mach s guet. Ich gseen dich dänn bim Herrenässe. (*ab*)

George: (*Schaut betroffen drein. Er setzt sich an den Frühstückstisch. Nach einem Moment nimmt er ein Stück Toast, schaut den Butter an*) Nei, das spillt jetzt au kei Rolle me! (*streichet nun zügig Butter darauf und nimmt einen grossen Biss. Arnold Noser kommt nach kurzem Klopfen zur Haustür herein und steht George gegenüber, Gartenhandschuhe tragend*)

7. Szene:

George, Arnold

Arnold: Mörgeli, George.

George: Arnold.

Arnold: Danke, dass mer d Heckeschär usgleent häsch. Ich han si wi-der zrugg i d Garaasch ta. (*George nickt mürrisch - Arnold beginnt die Handschuhe auszuziehen*) Ich han grad d Ruth uf de Baanhoof ta, sii faart zur Mueter. (*lacht dabei, reibt sich die Hände*) He, weisch dass morn der einzig Clubtanzaabig isch i dene 10 Jaar, wo mir vier ned mitenand higönd. (*kurze Pause*). Mir holed das dänn na, wänn si wider zrugg isch. Oo no öppis, mir händ de Golftermin verschobe. Mir eröffned s Schpil morn am zäni. Das Wuchenänd packed mer s. Ich bin no im Golfplatz usse gsii geschter Aabig und s isch mer supper gloffe. Ich glaub, jetzt hani s dusse. Weisch wie? (*er macht eine Backhandbewegung und sieht dabei George mit dem Toast, kommt näher an den Tisch heran*) Was machsch du da?

George: (*emotionslos*) Ich isse.

Arnold: Du söttsch echli sorgfältiger mit em Anke umgaa - häscht no nie öppis ghört vo Choleschterin? Ich han de Ruth verbotte, überhaupt Fett is Huus z bringe. Ich säg der eis, hütt mues mer efäng jede Biss kontrolliere, wo mer is Muul nimmt. Die besprayed all die Frücht und Gmües mit Arsenic und DDT und weiss Gott no was. Eigetli ässed mir nüt mee wo underem Bode wachst. *(Pause)* Was isch los George? Du gseesch hütt echli duuch us.

George: Ja, bin ich au.

Arnold: *(Pause)* Schtimmt öppis nöd?

George: Hm - *(lange Pause)* Arnold, chan ich dir öppis aavertraue?

Arnold: *(langsam)* Sicher George. Was?

George: *(steht auf)* Also, ich han grad ä schlächti Nachricht übercho. Aber du muesch mir verschpräche, das für dich z phalte. Ich wett nöd, dass es die ganzi Nachbarschaft weiss.

Arnold: Du weisch doch, ich chan schwige wie-n-es Grab!

George: Also, ich han dir doch scho vo dem Schmäz i minere Bruscht verzellt.

Arnold: Du meinsch dini Mageschtörig, wo usschtraalt.

George: Das isch es ebe nöd -

Arnold: Oeppis ernschters?

George: *(nickt, Pause)* Es isch ändgültig.

Arnold: *(Pause, langsam)* Aendgültig? Was meinsch mit ändgültig?

George: De Dokter isch vorig da gsii. Er git mer nur no e paar Wuche.

Arnold: *(erschreckt)* Um Gotteswille!

George: Es isch s Herz.

Arnold: Heiligi Chue! Sind die sicher?

George: *(zuckt mit den Schultern)* Ich han de Dr. Petersen, de beschti Herzschepezialischt vo de Schtadt.

Arnold: Du verbrönnti Zeine! *(Pause)* Ich weiss gar ned was säge. *(geht hin und her, steht dann vor George)* Hei nomal, George, wänn du söttisch schtärbe, söttisch dänn ned öppis degäge tue?

George: *(resigniert)* Waas?

Arnold: Söttisch dänn ned im Bett sii? Ich meine, um wenigstens dini Chräft für s schtärbe z schpare? *(merkt, dass er Quatsch sagt)* Entschuldigung, George, ich bin so schockiert, dass ich nümme weiss, was ich säge.

George: Das isch scho guet.

Arnold: Ich meine, so schnäll! *(Pause)* Wie alt bisch dänn du jetzt?

George: 48i.

Arnold: *(kehrt sich Richtung Publikum)* 48i! Um Gottes wille! Ich bin 49i! Scho eis Joor Bonus! *(kehrt sich zu George)* Muesch entschuldige, George. Jetzt bruuch ich aber dringend e Drink.

George: Natürlich, Arnold. Ich nime au grad eine mit dir. *(geht zur Bar)*

Arnold: *(nach einer Pause)* George... wie wottsch das dä Judith säge?

George: Dä Judith, ich sägere das sicher nöd.

Arnold: Nöd?

George: Ich würd das ned erträge. Das Brüele und Jammere, du kännsch ja d Judith! *(nimmt die Whiskyflasche und giesst in ein Glas)*

Arnold: Ja, ich erinnere mich, wie sie reagiert hät, wo de Hund gschorbe isch. *(George stellt die Flasche unsanft hin)* Ich meine, me cha s ja ned vergliche! *(George füllt das andere Glas)* Das da wär ja vil schlimmer! *(George stellt die Flasche nochmals unsanft hin)* Ich mein, du weisch was ich meine, George.

George: *(kommt mit den Drinks und gibt einen Arnold)* Natürlich, Arnold.

Arnold: Danke. *(beide setzen sich, nehmen einen grossen Schluck, alles synchron)* George, chan ich ir-gend öppis für dich tue? Ned nur als Aawalt, au als din beschte Fründ.

George: Ich... ich weiss nöd. Ich han überhaupt no kei Ziiit gha zum drüber naatänke. *(Pause)* Ja, da isch öppis wo du chönntisch mache...

Arnold: Und das wär?

George: Ich möcht, dass du s Begräbnis organi-siersch.

Arnold: Um Gottes wille. *(leert den Drink in einem Zug, steht auf, geht an die Bar, schenkt sich zwei- dreimal nacheinander ein und trinkt jeweils leer, schüttelt sich dann)*

George: Du muesch min Wunsch verschtaa. Es isch wäge de Judith. Jede chan ire alles verchaufe, schpeziell i sonere Situazion. Wänn sii chönnti, würd sii mich wie de Tutenchamun be-grabe! Und ich will kei Extravaganze. Würsch du das für mich mache?

Arnold: *(emotionsvoll, steht nun hinter George)* Ja, George, natürlich mach ich das. Säg emal George, bisch du guet bettet, ich meine finanziell?

George: Also, ich han e Versicherig, wie die Meischte, im Momänt gaat s eso, aber wänn ich emal nüme bin, dänn isch guet.

Arnold: Also, s Huus isch abzaalt, gäll?

George: Nei. D Judith muess denn sehr waarschinlich s Huus verchaufe. Hilf ire debi, dass sii öppis chan usehole.

Arnold: Sicher mach ich das.

George: Armi Judith. Wie söll sii mit dem Ganze zgang cho? Sii isch ja so abhängig vo mir. Allei isch sii total hilflos. Was schtimmt mit öis Manne nöd Arnold?

Arnold: Mit wem, George?

George: Mit öis Ehemanne! Warum lerned mir öisi Fraue nöd für sich sälber Sorge, sodass es vernünfftigi und praktischi Witfraue git! Ich meines ernscht! Anstatt is Theater, i Restorant und a Partiis, würded mer si gschider id Schuel schicke.

8. Szene:

Judith, George, Arnold

Judith: *(kommt zur Küchentür herein)* Hallo, mir sind zrug.

George: *(geht auf sie zu, küsst sie)* Oo Judith. Schön, dich wider z gsee, Schatz - hät alles klappet?

Judith: *(etwas verwirrt durch seine Aufmerksamkeit)* Wiso? Alles i der Or-nig, Schatz?

George: Wunderbar, wunderbar. *(küsst sie auf beide Backen)*

Judith: Dä Bert isch im Garte usse a der Sunne. Warum gaasch ned au echli veruse? Es isch so schön.

George: Villicht schpöter. *(küsst sie wieder, setzt sich dann langsam wieder)*

Judith: *(sieht erst jetzt Arnold)* Hallo Arnold.

Arnold: Hallo.

Judith: Isch d Ruth zur Ziiit ewägg cho?

Arnold: Ja, hütt morg. Und wie häsch es du? *(küsst sie)*

Judith: Guet, worom Arnold! *(sie wendet sich ab, liebt seine Küsserei überhaupt nicht)*

Arnold: Judith, ich wett dir nur säge, dass du immer uf mich zelle chasch, egal was.

Judith: *(schaut ihn komisch an und sieht sein Glas in der Hand)* Aha, so früe am Morg. scho?

Arnold: Judith, du weisch, dass ich grad näbedra wone.

Judith: *(ihn neckend)* Natürlich tuesch du das, Arnold.

Arnold: Und wänn immer du mich bruuchsch, am Tag oder ... Znacht, *(George schaut entrüstet auf ihn)* ... ich bin immer da, grad näbedra.

George: Arnold, ich glaub du sötsch jetzt hei und echli go ligge.

Arnold: *(geht zu George)* Ja, ja, ich gang ja scho. *(kehrt sich zu Judith)* Tschüss George. *(Judith öffnet, will ihm die Hand geben, er überlegt es sich, gibt ihr dann das Glas)* Grad näbe dra! *(ab)*

9. Szene:

Judith, George

Judith: Was fiired dänn dee?

George: Ich weiss es wüchlich nöd. *(versteckt sein Glas)*

Judith: *(geht auf George zu, schnüffelt verdächtig)* Säged mer s andersch - was fiired iir?

George: *(geht zur Bar)* lich? Nüt. Ich han bloss än chline Drink gha mit em Arnold. *(stellt das Glas hin, Judith geht zum Esstisch, beginnt zusammen zu räumen)*

Judith: Scharmant. Du wottscht kei Butter ässe, aber defür Whisky trinke. Uebrigens, isch de Dokter cho?

George: *(geht zum Sofa)* Ja, er isch da gsii.

Judith: Und, was het er gseit?

George: *(setzt sich auf's Sofa)* Oo, es sig ä Verschtimmig.

Judith: Gseesch, ich ha der s ja gseit.

George: Ja, du häsch wider emal rächt gha.

Judith: Bin ich scho je falsch gläge mit dine chliine Unpässlichkeit?

George: Nei, no nie.

Judith: *(setzt sich zu ihm auf's Sofa)* Also, dänn hör uf dir Sorge z mache. *(lehnt sich an George)*

George: *(umarmt sie plötzlich)* Schatz, ich han dich gern.

Judith: Ich han dich au gern. *(er küsst sie stürmisch)* George, dini Drinks chönntscht amigs au am Aabig nää.

George: Du bisch eifach wundervoll.

Judith: George. *(er will sie wieder küssen, sie steht auf, geht zum Esstisch, lächelnd, ist über seine Zudringlichkeit sehr verwundert)* Also George, bitte!

George: *(steht auf, geht ihr nach)* Judith. Ich muess dir öppis säge.

Judith: *(verwirrt)* Waas?

George: Wie wär jetzt das, wänn du nomal i d Schuel chönntisch?

Judith: *(überrascht, sie hat etwas anderes erwartet)* I d Schuel?

George: Eifach so zwei bis drü Aabig pro Wuche an en Kurs. Buechhal-tig, Bankwäse, Berechnig vo linaame und Uusgabe.

Judith: Warum?

George: Das sind doch Sache wo mer mues wüsse. Was isch "Amortisation vonere Hypothek"? (*Judith schüttelt unwissend den Kopf*) Ebe geesch, du weisch es nöd, gäll?

Judith: Nei, aber schpilt das e Rolle? Das isch doch dis Gebiet.

George: Aber ich danke, du söttst das au wüsse.

Judith: Das isch doch Blödsinn, was hät dänn das für en Sinn, wänn mir beidi s Glich wüssed. (*will ab in die Küche*) Los, Schatz, ich muess mich jetzt da um de Uufschnitt kümmernere.

George: Judith, bitte.

Judith: (*protestierend*) George, wütklich, ich han no anders z tue als über Amortisazione z schwätze.

George: Mir reded ned über amortisiere, mir reded über de Uufschnitt.

Judith: Aa jo!? (*ab in die Küche mit Geschirr*)

George: (*spricht in Küche hinaus*) Was für Uufschnitt häsch kauft?

Judith: (*noch in der Küche, kommt dann hinaus*) Rindfleisch - mager - wie s du gern häsch, Schinke, Salami und Chäs. (*wieder zum Esstisch*)

George: Mhm und wie tüür isch es Kilo Schinke hüttzutags?

Judith: Ich weiss es nöd, ich chaufe ja nöd es Kilo.

George: Wivil häsch kauft?

Judith: 250 Gramm.

George: Und was hät das koschtet?

Judith: Also wütklich, George, wänn ich nöd weiss, wivil es Kilo choscht, wie söll ich dänn wüsse, wivil 250g choschtet?

George: Das isch ebe genau de Punkt. Die chönnd dich ja au pschisse, wänn du nöd weisch, was d Waar choscht.

Judith: (*misstrauisch, hat Tablett in den Händen*) Was machsch au du für es Theater plötzlich wäg dem Schinke?

George: Es isch ned de Schinke, es gaat mir um s Prinzip.

Judith: Wänn du mit söttige Sache fürechunsch, dänn weiss ich, dass öppis ned schtimmt.

George: *(geht von Judith weg, plötzlich ängstlich)* Nei, nei!

Judith: *(bestimmt, energisch)* Häsch de Job verlore?

George: Nei, ich han de Job ned verlore.

Judith: Dänn mach mich ned nervös. Ich muess jetzt i d Chuchi.

George: *(lässt seine Arme hängen, gibt sich geschlagen)* Isch ja guet.

Judith: Hör uf mit dem Theater. *(geht zur Küchentür)* Du luegsch für d Amortisazion und ich für de chalti Uufschnitt. *(geht zur Küchentür rechts hinaus)*

George: *(geht zum Sofa und schüttelt den Kopf, langsam spielen, Judith braucht Zeit zum umziehen)* Oo, si schafft das nie, si wird alles verlüüre. *(weisser Spot auf das Gesicht von George, Bühnenlicht verdunkeln)* Si wird vergrämt und unglücklich denn wird si chrank, wird schlächt uusgsee ... am End wird si no en Sozialfall. Wer weiss, villicht muess si no uf d Schtrass go bättle. Das wär jo ned zum uushalte. *(Bühnenlicht aus, Fantasielicht ein, roter Verfolgerspot auf rechte Türe gerichtet)* *(wir sehen Judith in Lumpen gekleidet, einen Schal um ihren Kopf, eine schäbige Büchse gefüllt mit Bleistiften in der Hand, von rechts vorne)*

10. Szene: Judith, Fremde

Judith: *(Fantasielicht ist voll eingestellt)* Bleischtift, Bleischtift, chaufft öp-per Bleischtift? *(sie geht zur Bühnenmitte, eine Fremde kommt von rechts)* Chaufed si en Bleischtift? *(sie stoppt - schaut sie an)*

Fremde: Ee, warum eigetlich nöd. *(schaut sie intensiv an)* Sind sii ned d Witwe Chäller?

Judith: Ja, die bin ich.

Fremde: Wiso verchaufted sii dänn da Bleischtift?

Judith: Ich muess doch au ässe.

Fremde: Sii armi Frau. Guet, ich chaufe es paar. Was choschtet s?

Judith: Vier Franke für föif.

Fremde: Das isch ja vil z billig? Eis choscht ja scho eis füzg i de Papeterii.

Judith: Ich weiss es, ich chaufes ja au det.

Fremde: Sii zaaled eis füzg für eine? Wie chönd sii dänn 4 für föif Franke verchaufe?

Judith: *(bescheiden)* Ich bin mit emene schmale Gwünn zfride.

Fremde: Lueged si Frau Chäller, wänn si vier verchafed, verlüred si jedesmal föifezwänzg Rappe pro Bleistift. Sii sötted pro Schtuck 2 Franke verlange.

Judith: Sii meined 2 Franke pro Schtuck?

Fremde: Ja, das wär richtig, und für en guete Schart nimm ich föif und zaale mit emene Zäänernötli.

Judith: Danke vil tuusig mal. *(Fantasielicht geht aus. Judith geht Küche hinten hinaus, Fremde vorne rechts hinaus)*

11. Szene: George, Arnold

George: D Judith chunt nie zgang! *(die Beleuchtung ist wieder auf der ganzen Bühne, weisser Spot aus)* Die schafft das nie.

Arnold: *(kommt vorne rechts hinein. Er ist bereits angetrunken)* George - ! Tuet mer leid, wenn ich eifach so dur e Hinderigang chume. Aber i de Chuchi isch d Judith und im Garte ligge uf eme Gartestuel 80 Kilo amerikanisches Rindfleisch.

George: Das isch de Bert!

Arnold: Du, ich han dänkt, dörsch ned nei säge. Ich wetti d Abdankigsred halte.

George: *(in Gedanken weit weg)* Aber sicher, das isch nett, Arnold.

Arnold: Muesch kei Angscht ha, ich lupfe dich scho in Himmel ufe.

George: Das glaub ich dir, Arnold. Ich wett nur, ich chönnti sälber debi sii und zuelose.

Arnold: Jäso, - villicht chan ich dir es Müschterli gää, bevor du gaasch!

George: Danke vilmal.

Arnold: Entschuldigung, George, es isch villicht de falschi Momänt, um vo dem z rede.

George: Nei, nei, das isch s nöd, was mir Sorge macht, Arnold. Es isch d Judith. Sii schafft das nöd ellei.

Arnold: *(geht zur Bar)* Ich weiss, was du füülsch, aber luegs emal eso aa - d Judith isch jung und hübsch. Villicht hüratet si wider und - oo, äxgüsi! Ich sött dir das ned so offe säge -

George: Momoll, das isch scho rächt, Arnold. Natürlich isch das mög-lich, dass sii wider hüratet. Aber - shtell der emal vor, sii hüratet de Falsch! Vergiss nüd, d Judith isch im beschte Alter. Wer weiss was no alles passiert. *(weisser Spot auf George, Arnold steht bewegungslos daneben, Bühne wird dunkler)* En einsami Witfrau, truurig und verlore - villicht gaat au d Judith mit em erscht Beschte uf und devo -

(Der Spot löscht aus, das Fantasielicht geht an, Musik erklingt und das Telefon klingelt. Titel "When a man, loves e women")

12. Szene: Judith, René

Judith: *(kommt, aufgedonnert angezogen von Küche, nimmt den Hörer auf)* Chäller, ä, Hueber? - Oo, hallo Cora - oo, mir chömed seer gern zum Znacht. Ich muess der en unbedingt zeige. Weisch, ich han en öich eigentlich scho lang welle vorschstelle, aber mir händ eso schnäll ghürate. Ich bin nur eimal mit em uusgange, und es isch so romantisch gsii. *(kichert wie Schulmädchen. René pfeift, noch ungesehen)* Du, los, ich muess Schluss mache, ich ghör en cho und er hät s ned gern wenn ich ned parat bin. Also, bis spöter. *(sie hängt den Hörer ein, Musik setzt jetzt ein, mit verklärtem Blick)* René! *(kommt durch Haupteingang herein. Es ist René von der Reinigung, schrill angezogen. Tanzend kommen sie zueinander. Die Musik spielt ganze Szene leise mit)*

René: Hallo, Müsli!

Judith: Hallo, René.

René: Ich han grossi Nöiigkeite, Baby. Si händ mer vo Zürich aaglüte, das Gschäft mit de Millione hät klappet. Mir chöned inweschiere.

Judith: Oo, René, du bisch wundervoll!

René: *(hört auf zu tanzen)* Isch s Papiir scho cho, Schätzli?

Judith: Weles, min Chnuddelbär?

René: Dim alte Knacker sini Läbesversicherig?!

Judith: Ja, de Scheck isch do. *(sie nimmt den Scheck aus dem Decoltée)* Bisch sicher das es langet?

René: Für de Momänt scho. Wämmer mee bruched, chasch ja s Huus no verchaufe!

Judith: *(beginnen wieder zu tanzen)* Oo, René, du bisch ja so en guete Gschäftsmaa. De George hätti dich bewunderet!

René: Ooo joooo! *(Sie tanzen zur Seite rechts hinaus. Fantasielicht geht aus, Normallicht ein.)*

13. Szene:

Arnold, George, Bert

Arnold: Gaat s der guet, George? Du gseesch echli grünen us.

George: Ich han nur nachedänkt, Arnold, ich han da nur no es Problem, d Judith muess wider hürate, aber de richtig Maa. Es muess eine sii, wo sich um sii kümmeret und si beschützt, wänn ich emal nüme bin.

Arnold: Das find ich prima, George. Aber das chasch du ned schtüre.

George: *(steht auf)* Moll, das chani, und das mach ich au.

Arnold: Waas?

George: Ich suech ire en nöie Ehemaa.

Arnold: En nöie Ehemaa? Wer George?

George: Ich weiss es nöd. Irgend eine! - *(Pause)* - Doch, ich weiss wer, ich känn de Maa!

Bert: *(kommt von der Küche)* Säg George, das isch jo e wundervolls Grundschtück won iir händ. *(sieht Arnold)* Oo, schtör ich öppe?

George: Nei, nei, überhaupt nöd. *(schaut wissend zu Arnold)* Nei, eigtlich hämmer grad vo dir gredt. *(blackout)*

V o r h a n g

2. A K T

Zwei Tage später gegen Abend

1. Szene:

George

(George sitzt am Esstisch, ist dabei einen Brief zu beenden. Steht nun auf. Während er liest, hört man mittels eines Tonbandes, was er geschrieben hat. Mit seiner Mimik folgt er seiner Tonbandstimme:)

"Meine liebe Judith - wenn du diesen Brief liest, werde ich tot sein. Ja, meine hypochondrische Art hat sich bezahlt gemacht. Vergib mir, aber ich habe meinen Humor bis ans Ende behalten. *(George lächelt selbstgefällig, steht auf, immer noch den Brief haltend, geht ein paar Schritte)* Jetzt, da ich nicht mehr bin, wirst du feststellen, dass alle rechtlichen Schritte gemacht wurden. Da ist aber etwas, das ich noch nicht erledigt habe. Ich möchte, dass du meine Kreditkarte vernichtest, so dass sie nicht in falsche Hände gerät. Ich möchte kein Essen mehr bezahlen, das ich nicht mehr geniessen kann. Mein lieber Schatz, ich möchte dir sagen, wie gerne ich dich hatte und wie glücklich ich in den vergangenen Jahren mit dir war. *(bleibt zwischendurch stehen)* Und jetzt, mein Schatz, komme ich zu einem sehr delikaten Anliegen: Als ich wusste, dass ich sterben muss, war ich besorgt um dich und deine Zukunft. Darum möchte ich, dass du wieder heiratest und Bert wäre der ideale Mann dafür. *(geht zum Sofa)* Ich bin sicher, dass du mir zustimmst. Es war ja kein Zufall, dass du und Bert soviel alleine gewesen seid, beim Tennis, Golf, Schwimmen und im Theater. Bitte, Schatz, keine Tränen. Ich erzähle dir das alles, damit du kein schlechtes Gewissen haben sollst, Bert zu heiraten nach einer gebührenden Trauerzeit. *(setzt sich wieder an den Tisch)* Und jetzt, mein Schatz, schliesse ich mit den besten Wünschen für eine glückliche Zukunft.

George: *(m. eigener Stimme)* Dein dich liebender Gatte, George Keller. *(George legt den Brief auf den Tisch und ist sichtlich bewegt)* Wunder-voll. *(Haustür klingelt)* Besser cha mer das nümme schriibe! *(George steckt den Brief in den Umschlag. Er geht zur Tür, wo Frau Acker steht, sportlich gekleidet, in der Hand eine Aktentasche)*

2. Szene:

Acker, George

Acker: Grüss Gott, min Name isch Acker.

George: Acker?

Acker: Jo, ich bi d Verträterin vom "Himmliche Garten". Sie händ doch telefoniert wäge de letschte "Ruhestätte"?

George: Aa jo natüürli - chömed si doch bitte ine.

Acker: Danke. (*stellt Tasche auf Sofa, setzt sich, George setzt sich auf einzelnes Sofa*) Ich hätti scho vil früener chönne do si, aber ich ha no e ganz interessante Fall gha i de Mittelstross. D Familie Steinmann. Kenne Si die?

George: Ich glaubes nöd.

Acker: E achtchöpfigi Familie. Wundervoll. So Grossfamilie gits jo hüt fascht keini me.

George: Vo ine usgsee, seer beduurlich.

Acker: Herr Chäller, sind Si eigentlich vertrout mit em "Himmlische Garte"?

George: Bis jetzt nöd, (*atmet tief*) aber das wird sich jo bald ändere.

Acker: Sind Si dur es Inserat, oder dur e Verstorbene uf öis uufmerksam worde?

George: Dur e Verstorbene?

Acker: Ich meine natürlich, dur e Bekannte vomene Verstorbene.

George: (*atmet tief*) Ne-nei, dur es Inserat.

Acker: Ich ha do no e Prospekt für si. (*nimmt einen Prospekt aus der Tasche und gibt ihn George, den andern Prospekt behält sie in den Händen*) Die Sach schiint si knallhart troffe z ha guete Maa?

George: Ich glaube, das goot de meiste eso, oder ned?

Acker: Lueged si, mir händ d Vorstellig, dass die ganz Familie, also Vatter Mueter und die Chliine, zäme de letshti Ruheplatz uussueche.

George: Soso.

Acker: Für die Chliine isch das wie es Fescht. Die gnüsse das richtig.

George: Ah jo?

Acker: (*zeigt auf den Prospekt, steht auf, hinter George*) Da, bitte! - Alle Grabstei händ die gliich Höchi, 1,55 m. Das git e wundervolle lidruck vo Einheit.

George: Nach em Motto: vor Gott sind alli glich!

Acker: *(geht nicht darauf ein)* Ich liebe das, das gseet doch so öppis vo super uus. *(zeigt mit der Hand in den Saal von links nach rechts über die Köpfe des Publikums weg)* Alles e so schön gordnet, so glich höch, ach ich chönnt uusflippe, so guet gseet das uus!!

George: Wänn sii nüt degäge händ, chönnted mir jetzt wider zum gschäftliche Teil cho.

Acker: *(etwas trockener)* Selbsverständlich, tschuldigung. *(setzt sich, hantiert mit verschiedenen Papieren in der Tasche herum)* Ich ordne nume no schnell d Bstelligsiigäng. So, *(nimmt Block hervor)* ... chöme mir zu ine, wieviel Mitglider sinds denn?

George: Nur mini Frau und ich.

Acker: Nume? *(schnell)* Macht nüüt, isch au ned schlächt. *(hoffnungsvoll)* Oder isch doch no öppis Chliises ume, villicht?

George: Villicht no en andere Ma.

Acker: Wie bitte?

George: Spööter.-- Frau Acker, eifach e Frag. Nämmer emal aa de Ehemaa schtirbt zersch - und d Frau hürotet wider...

Acker: Mmmmmmm ... Hmmmmmm?

George: Dänn schtelled sii sich vor, dass d Frau als nächshti schtirbt und bi irem erschte Maa beerdiget wird -

Acker: Mmm-Hmm?

George: Wänn dänn de zweiti Maa schtirbt, chunt er dänn is gliche Grab wie die andere? Ich meine, sind s dänn all zäme i de gliiche Chischte ... e Grab?

Acker: *(irritiert)* Jo, das chas Gä. *(fröhlich)* Isch jo wunderbar, denn isch doch no e Person mee. Wüssed si, mir gänd ab Zwöi Persone e Mängerabatt!!

George: *(Pause)* Also, denn mached mer s grad für drü, ich muess ja so oder so de Wäg gaa.

Acker: Seer guet, denn dörf ich also für drüü Persone reserviere. --- Um weli Ziiit wänd si cho? *(macht sich Notizen)*

George: Wie bitte? Also das chan ich bim beste Wille ned grad säge. De Dokter meint, es göch no es paar Woche.

Acker: Sie verstönd mich falsch. Ich ha gmeint, dä Besichtigungstermin vo de Ruhestätte.

George: Ach so! Isch eigentlich ned nötig. Ich ha jo denn gnueg Ziit zum d Uussicht gnüsse. Wivil - hm - was choscht das denn eigentlich so?

Acker: 5000 Franken.

George: 5000 Franke! *(steht auf, geht nach hinten, nimmt sein Checkbuch und Schreiber aus der Schublade des Telefonschensm geht zum Esstisch und beginnt zu schreiben)*

Acker: *(fröhlich)* Mir mache aber im erste Joor no d Umgäbigsarbeite gratis. Wie finde si das?

George: *(mit Galgenhumor)* Schön, denn muess ich doch ned sälber wüsche. Ich mache en Check, dass sii dä grad chönd go iilöse, wänn s ine rächt isch.

Acker: Oo joo.

George: *(während er schreibt)* Wüssed sii, es wär mer rächt, wänn mini Frau vo dem nüt weiss.

Acker: *(steht auf)* Aa, Sie wänd si überrasche?

George: Ja, genau.

Acker: *(geht zu George)* Si wird begeisteret si. Es ist aber au es ganz tolls Gschänk.

George: *(steht ebenfalls auf, gibt ihr den Check)* Wie mers nimmt. Vor allem ned es alltäglichs Gschänk.

Acker: *(nimmt den Check und steckt ihn in die Tasche, nimmt Plan hervor)* Also, ich werde Si is K3 iwiise. Dörf ich ine das ahand vo de Charte zeige. *(sie geht zu George, beide schauen den Plan an)* K1, K2 - K3. Gsänd si, es bitzeli höher als die andere mit ere fantastische Uussicht.

George: Tönt ned schlächt. Wänn isch es frei - ich meine, wänn chan ich ine? Ned dass ich denn no muess aastoo.

Acker: *(rollt die Karte wieder zusammen und legt sie in die Tasche)* Es isch imene perfekte Zuestand. *(schaut George an)* Wenn si sowiit sind, mir sinds uf jede Fall.

George: Es tuet guet, dass ich das weiss.

3. Szene:

Arnold, George, Acker

Arnold: *(klopft und kommt zur Haustür herein, ziemlich betrunken)* Hallo, George. *(Türe mit Absatz zu)*

George: Hallo Arnold.

Arnold: Wie gaat s dir, George? Du muesch mer s ned säge, wänn d ned wottsch. *(er sieht Frau Acker)* Oo äxgüsi, ich han ned gwüsst, dass du Bsuech häsch.

George: Das isch scho guet. *(zu Frau Acker)* Min Nachbar, de Herr Noser. *(zu Arnold)* Das isch d Frau Acker.

(Arnold will Frau Acker die Hand geben; Acker gibt ihm eine Visitenkarte)

Acker: ..." vom himmlische Garte".

Arnold: Oo mein Gott!

Acker: Ned ganz, aber mir schaffe zäme.

Arnold: Danke, aber momentan han ich no kei Bedarf. *(nimmt die Karte mit zwei Fingern und sill sie Acker wieder zurück geben, Karte fliegt zu Boden).* Pardon, aber ich dörf mich ned bucke, susch flüsst mir für vierzg Franke Whisky zum Gsicht uus. George, wie wärs mit emene Drink?

George: Nei danke.

Arnold: *(zu Acker)* Watted sii eine?

Acker: Nein danke.

Arnold: Dänn halt, nimm ich halt eine für alli. *(er geht zur Bar links und schenkt sich einen Drink ein)*

Acker: Ich glaube, denn händ mir alles besproche. De Vertrag überchöme si i zwöi drüü Tag zugschickt über.

George: Danke.

Acker: Ou, do isch no öppis, won ich si muess druuf uufmerksam mache.

George: Waas?

Acker: Es isch ned nötig, dass Si sich jetzt bereits Sorge mache, aber es bestönd Plän für e Autobaanaanschluss. Dä würdi quer dur de himmlisch Garte füere.

George: E Autobaanaanschluss?

Acker: Chonnt früestens im Joor 2010, wenn überhaupt. Und wenns so wär, würde mir öis dere Sach scho aanää und sälbverständlich au d Chöschte übernä.

George: Was heisst jetzt das?

Acker: Also, entweder mir verlegge si an e andere Ort, oder mir grabe und grabe und legge si eifach tüüfer (*zeigt es mit den Händen an, bei tiefer, lässt sie ihn fallen*) ... under de Autobaanaanschluss, was si lieber wänd!

George: (*ironisch*) Mer chöne jo denn alli zerscht drüber abstimme.

Acker: (*irritiert*) Wie bitte?

George: Ich mach denn eifach, was die andere mached.

Acker: Wunderbar. (*will gehen*)

George: Frau Acker - (*stoppt sie vor der Haustür*) Sii händ au no de Plausch an irer Arbet, gälled sii?

Acker: Sicher, ich möcht nüüt anders mache. (*herzlich*) Ich ha Lüüt drum seer gern. De einzig Nachteil isch nume, (*schlägt ihm aufmunternd auf die Schulter, herzlich*) ... si ghööre leider ned lang zu mim Bekantekreis! Und tschüss.

George: Jo, tschüss. (*geht zum Sofa, setzt sich*) Das hetted mer.

4. Szene:

Arnold, George

Arnold: Du muesch das ned mache, ich hett das scho für dich erlediget.

George: Isch scho guet.

Arnold: Chan ich susch no öppis für dich mache? Söll ich no de Rase mäie?

George: Nei danke, du chasch nüt me für mich tue. Söttsch öppe hei, häsch die letschte paar Täg tüüf gnueg i d Fläsche glueget.

Arnold: Ja, und ich mach wiiter. Du muesch ned trinke, George, ich trinke auf für dich mit, aber für mich isch das s Einzig, wo mir im Momänt hilft die Situazion z erträge. *(sitzt zu George)* George, ich muess dir scho säge - ich bin schtolz uf dich. Was du für d Judith tuesch, so sälbschtlos und nobel.

George: Danke.

Arnold: Ich meine, de Gedanke, dini Frau mit emene andere Maa. *(Pause)* Wo sind s überhaupt?

George: Am aallege. De Bert hät d Judith zum Tanze iiglade.

Arnold: *(schaut verstohlen zur Treppe hin)* George, macht dir das nüt us, wenn d Judith de Typ hüratet, und - du weisch doch?

George: Was weiss ich?

Arnold: Ää... *(klopft mit einer Faust auf die andere, lacht geziert)*

George: Nei, Arnold. D Judith hät kei Inträsse am Sex. *(Arnold schaut ihn entgeistert an)* Sii hät das gha. Nei, alles was d Judith jetzt brucht isch en guete Kamerad - eine wo mit ire de Läbesaabig verbringt.

Arnold: Das sind edli Gedanke. George, ich wird dich vermisse, alti Hütte.

George: Ich weiss. *(er gibt einen traurigen Seufzger von sich)* O je.

Arnold: Was isch, George?

George: Nüt, ich danke nur nache.

Arnold: A was dänksch denn?

George: Ich danke nur, wie mäenge Tag, Monet und Jaar ich vergüdet han, will ich d Sache um mich ume zwenig gschätzt han. *(steht auf und schaut sich im Raum um)*

Arnold: Jo, es wird nüme gliich sii oni dich, George.

George: Jetzt wo ich weiss, dass ich muess schtärbe, nimm ich alles vil bewusster waar. *(geht wieder ein paar Schritte)* Gseesch die Rose deet?

Arnold: *(schaut angestrengt)* Ned e so guet. *(nimmt wieder einen Schluck)*

George: Sii isch fantastisch, die Farb, eifach wunderschön. Mir händ immer Blueme im Huus ghaa, aber ich ha s nie würlklich realisiert. *(lehnt sich von hinten über das Sofa) (streicht mit der Hand liebevoll über das Polster)* Es tuet eifach guet drüberzfaare. Es isch so schön weich. *(steht wieder gerade)* Warum han ich das ned vorher ghaa, das Bewusst-si. Aber du Arnold, du häsch s Läbe no vor dir. *(Arnold's Kopf fällt vornüber)* Arnold? *(George geht zu Arnold und schüttelt ihn)* Gschpür s Läbe! Schätz die Schönheit um dich ume. Verschtaasch was ich dir wott säge?

Arnold: *(undeutlich)* Ja, sicher. *(streicht über das Polster, gedanklich abwesend, liegt fast auf dem Sofa)* Füült sich verdammt weich aa.

George: Also, wänn ich öpperem vo dere "Läbesfröid" es bitzeli han chöne überebringe, dänn macht mich das glücklich.

Arnold: Ich füüle de Bode. *(fällt fast zu Boden, steht mühsam auf, geht zu George)* George, bisch sicher, dass ich nüt mee für dich tue cha?

George: Doch, da isch no öppis.

Arnold: Waas?

George: Wenn mini Ziit cho isch, wett ich dass du bi mir bisch und das wo no ned erledigt isch für mich machsch. Chann ich uf dich zelle?

Arnold: Gib ned so schnäll uf. Ich mach dänn scho de Rase und tue s Gras zäme räche. Bis spöter George. *(will hinaus, geht auf die linke Seite der Türe und schreit plötzlich)* Du George, do het dir öppert d Türfalle klaut!!!

George: *(geht und hilft ihm zur Türe hinaus)* Jo, bis spöter, hoffentlich.

5. Szene:

George, Judith

(Judith kommt die Treppe herunter in einem eleganten und schönen Cock-tailkleid und hat Probleme mit dem Reissverschluss hinten oben.)

Judith: George, würdsch mer bitte hälfe? Ich bring das ned fertig.

George: Sicher Schatz. *(sie gehen aufeinander zu. Er macht den Reissverschluss zu)* Wänn häsch dänn du das nöie Chleid kauft?

Judith: *(kehrt sich zu ihm um, gibt ihm die Halskette zum einhacken)* Nöi, das isch alt. Ich han das für de letschti Jaaresball kauft. Weisch nüme?

George: A jo. *(macht die Kette zu)*

Judith: *(geht etwas von ihm weg)* Danke, und gseets guet uus?

George: *(schaut sie prüfend an)* Isch dä Rock ned echli churz?

Judith: Susch het dir churz doch immer gfalle!

George: Da bin ich halt echli nachsichtig gsii.

Judith: Es wär schön wänn du chönntisch mitcho hütt Aabig.

George: Ja, es gaat mer gliich, aber du weisch ja... *(hält sich die Hand an die Brust, sitzt auf den Divan)*

Judith: Ich han es schlächts Gwüsse, wänn ich dich da ellei lo.

George: Mach der kei Sorge wäge mir, mir gaat s guet.

Judith: Bisch sicher? *(geht auf ihn zu)* Warum chunsch dänn ned glich mit cho tanze?

George: Also ich füül mich guet, aber ned guet gnueg zum Uusgaa.

Judith: Ich weiss, was d meinsch. *(holt hinten aus Kommode Feile, geht zum Esstisch sitzt ab, feilt sich die Nägel)*

George: Du chasch es trotzdem gnüsse, und ich bin sicher de Bert isch en fantastische Tänzer. Ich meine, alles was er macht isch fanta-stisch. Wirklich en feine Kärli, nöd?

Judith: Ja, er isch wirklich e Schatz.

George: Ich würd sogar säge, er isch de perfäkti Begleiter für e Frau. Er isch ja au vernarrt i dich.

Judith: Ich mag iin ebe au guet. George, ich möcht dich emal öppis fröge.

George: Sicher.

Judith: Hesch du wöcklich nüt degäge, wenn de Bert und ich sovil zäme furt gönd?

George: Isch es so vil? Ich han das ned gmerkt. Und warum söll ich öp-pis degäge ha?

Judith: Mich dunkt s das isch ned natürlich. Normalerwiis bisch du doch seer iifersüchtig. Ich meine, du bisch es immer gsii.

George: Ich? (*sitzt lässig auf den Divan, verschrenkt die Beine*) Ich bin doch überhaupt ned de iifersüchtig Typ.

Judith: (*steht auf, kommt nach Bühnenrad vorne*) Bisch sicher! A de letschte Party bis Chällebergers häsch seer unvernünftig reagiert, wo mir de Lärri in Mantel ghulfe hät.

George: (*steht erbosst auf, geht schnell zu Judith*) Dir in Mantel hälfe, Himmel nomal, de hät dir ehnder zum Chleid us, als i Mantel ine gholfe.

Judith: Gseesch! Du bisch doch iifersüchtig gsii!

George: (*beruhigt sich wieder*) Also guet, villicht bin ich s gsii - aber jetzt nüme.

Judith: Das isch aber ersch 3 Mönnet her. Was isch passiert?

George: (*kehrt sich nach vorne, verschrenkt die Arme*) Ich han griiffed!

Judith: Aha, griiffed. Also öppis passt do ned zäme. Los emal George ...

George: (*ihm wird die Situation ungemütlich, er geht zur Treppe*) Und wo isch de Bert? Iir sind z schpat.

Judith: (*folgt ihm nach*) George -

George: Ja?

Judith: Cheer di um. (*er kehrt sich zu ihr hin*) Lueg mi aa. Jetzt wott ich wüsse, warum du das machsch?

George: Waas mach ich.

Judith: Meinsch ich merkis nöd. I de letschte zwee Täg triibsch mich praktisch dauernd em Bert i d Arme.

George: Waas, ich weiss ned vo was du redsch. Nur will s mir ned guet gaat und ich ned in Uusgang chan, mues ich dir doch ned dis Vergnüege vermiise. (*setzt sich auf's Sofa, nimmt Zeitung, liest scheinbar interessiert darin*)

Judith: Normalerwiis, wänn s dir ned guet ggange isch, häsch kän Gedanke a mis Vergnüege verschwändet - was hät die Aenderig z bedüte?

George: Nüt - überhaupt nüt, ich has doch scho gseit, ich han griiffet!

Judith: *(geht auf das Sofa zu)* Oo ja, George. Du häsch dich veränderet. Und für das gits nur ei Erchlärig!!!!

George: Und die wär?

Judith: Du häsch en anderi Frau!!! *(nimmt ihm Zeitung aus der Hand)*

George: *(nickt mit dem Kopf)* Ich han e anderi *(begreift, steht auf und kehrt sich ihr zu)* Waas?

Judith: Ich bi mir sicher! Wäärend dem du mich mit em Bert furt schicksch, frag ich mich wo du bisch?

George: Nei Judith, da bisch du total vercheert.

Judith: Was ich ned verschtand, isch - warum. Häsch gnueg vo mir, George? Isch es das?

George: *(geht auf sie zu)* Du bisch mir doch ned vorig. Ich han dich wirklich gärn. *(will sie zu sich heranziehen)*

Judith: *(geht einen Schritt zurück)* Aha, du wettsch eifach no e chliises Gnüssli zuesätzlich.

George: *(schockiert)* Judith!

Judith: Seit me das i Mannechreise nöd eso?

George: *(aufbrausend)* Ich weiss doch ned wie mir dem säged. *(geht abermals auf sie zu)* Da isch wirklich kei anderi Frau ume!

Judith: *(von ihm weg bewegend)* Natürlich isch eini ume! Lueg di doch emal aa! De schuldig Blick! Ich gsee s! E Frau gseet das immer! *(sie geht auf ihn zu und er weicht zurück)* Jetzt passt alles zäme. Au die gemeini Art, um e paar Ööbig frei z ha.

George: Was meinsch du?

Judith: *(kehrt sich nach vorne)* De Versuech, mich am Aabig i d Schuel schicke.

George: Judith, du machsch en riise Fäaler! En anderi Frau? Wie chunsch du überhaupt uf die Idee?

Judith: Was söll ich dänn susch dänke? So komisch wie du reagiersch!

George: *(geht auf die Bar zu)* Also, villicht han ich - aber ned für das wo du meinsch! *(nimmt sich einen Drink)*

Judith: So nöd, was isch es dänn?

George: *(zögernd)* Also, es isch - ich mag jetzt ned drüber rede.

Judith: *(überzeugt, dass sie recht hat)* Ich gsee s. I dem Fall isch für mich alles klar. *(holt Handtasche von Garderobe, will sich zur Treppe begeben)*

George: *(stellt den Drink an der Bar ab und geht z.Treppe)* Was machsch?

Judith: *(stoppt auf der Treppe)* Ich gang. De Bert nimmt mich scho mit nach Amerika. Ich wett ned ei Nacht länger mit emene Ehebrächer under eim Dach schlafe. *(geht weiter und wird von George gestoppt)*

George: Ehebrächer? Judith!

Judith: *(eiskalt)* Ja?

George: Ich muess dir öppis säge.

Judith: Dänn säg s.

George: *(geht zum Sofa)* Chum dahere. *(sie kommt zum Sofa)* Sitz ab. *(Judith setzt sich und steht abrupt wieder auf)* Was isch?

Judith: Händ iir öppe - - das Sofa do au bruucht?

George: Ich han überhaupt nüt bruucht! Ich han überhaupt nüt gmacht! *(auf die Couch zeigend)* Bitte.

Judith: *(setzt sich)* Also?

George: Judith, ich han der s eigtlich ned welle verzelle, aber du söllsch d Waarheit wüsse. Ich möcht nüd, dass du dänksch, ich sig unfair gsii zu dir - schpeziell jetzt - am Aendi vo mim Läbe.

Judith: Vo was redsch du überhaupt?

George: Judith, es schtimmt, dass ich alles gmacht han um dich mit em Bert zämezbringe. Aber es isch für en uneigennützige Zwäck gsii, eigtlich e nobli Geste. Ich han welle, dass du emal öpper häsch -

Judith: Oepper häsch? Was meinsch du demit?

George: Wenn ich nüme bin.

Judith: Gaasch furt mit ere?

George: *(ganz ruhig)* Ich gang mit niemertem furt. - *(Pause)* - Judith, du weisch no wo de Dokter Moritz cho isch wäg mine Schmärze i de Bruscht?

Judith: Jo?

George: Won ich dir gseit han es sig e Verschtimmig, han ich dich aagloge.

Judith: *(ängstlich)* Was meinsch, du heigsch mich aagloge?

George: Judith - ich muess schtärbe.

Judith: Schtärbe? Um Gottes wille! George!!!

George: Ich han villicht no es paar Wuche.

Judith: Oo nei, George, George. *(lehnt sich an seine Schulter und beginnt zu weinen)*

George: Aber, Schatz... nimm s doch ned eso tragisch. Isch doch besser als en anderi Frau!!! *(Judith schluchzt weiter an seiner Schulter)*

Licht aus

Zeit: nächster Morgen

6. Szene:

René, Arnold

Arnold: *(kommt durch die Küchentüre herein)* Aexgüsi, wenn ich do so ine trampe, aber d Chuchitür isch offe gsi. George, bisch du scho uuf. Hallo Judith. *(hält sich den Kopf)* Isch niemert do? *(geht Richtung Bar)* Ich han jo Ziit zum warte. Luege mir emal, was de "Jack Daniels" so macht. *(schenkt sich einen Drink ein)* Ou George, ich vermisse dich jetzt scho. Wer hilft mir jetzt amigs bim Auto wäsche! Keine het so schön chönne d Schiibe putze. *(es läutet)* Jo verruckt, wer lüütet do scho so früe am Morge? Die Lüüt händ eifach kei Aastand. *(geht zur Türe, öffnet, René steht draussen)*

René: Guete Morge. Isch d Frau oder de Herr Chäller ned do?

Arnold: D Frau Chäller isch ned do und de Herr Chäller ... hoffe mer dass er no do isch.

René: Ich het do no de schwarzi Aazug vom Herr Chäller. Dä han ich vor zwei Tag ganz vergässe verbi z bringe.

Arnold: E schwarze Aazug! George, du dänksch doch a alles. Jetzt luegt er scho, dass er denn au no rächt aagleit isch.

René: Und denn händs grad no e Rollstuel abglade. Sell ich en ine bringe?

Arnold: Worom au ned. Hole si en nume.

René: *(geht hinaus, kommt mit Rollstuhl zurück, stellt ihn vorne bei der Bühne rechts ab)* Säged si, isch d Frau Chäller wörklich ned do?

Arnold: Nei, tuet mir leid.

René: Denn säge si ire e wunder wunderschöne, bare Gruess vo mir.

Arnold: Momänt emal Herr

René: Hueber.

Arnold: Herr Hueber. Losed si, ich han no e Uuftrag für Sie. Ich gib ine au no e schwaarze Aazug vo mir mit. Schliesslich wot au ich guet uugsee a de Truurfiir.

René: Truurfiir? Händ Si e Todesfall i de Familie?

Arnold: Leider jo, e Bekannte wird in es ... paar Woche ... beerdiget?

René: Das tuet mir leid.

Arnold: Und mir erst. Wenn ich nume scho wider as Schiibe putze dänke. Chöme Si, ich wone grad näbedra. Mir gönd grad dur d Chuchi.
(Beide ab) (Telefon läutet)

7. Szene:

Judith, Bert, George

Judith: *(Judith kommt Treppe hinuter, geht an das Telefon, nimmt ab, Notizblock, geht mit Telefon zum Esstisch)* Jo, Chäller? Ah guet. Wele Flug isch es? Flug 276 uf Münche, hüt z Obe am halbi Ahti. Guet, näme mir. Jo, d Bileet bitte uf de Name vo Herr und Frau George und Judith Chäller? - Am Schalter deponiere. Guet. Chönd sii mir no säge wie mir i d Mayo Klinik chömed? Aha, jo das isch prima. Danke vilmal. *(Bert kommt von der Treppe und Judith hängt ein)* Ich han d Bileet.

Bert: Seer guet. Aa händs au de Rollstuel broocht? *(geht zum Rollstuhl)*

Judith: Aa jo.

Bert: Judith, es isch wunderbar, wie du mit all dem umgaasch. Du häsch Muet! *(geht zu ihr, gibt ihr einen Kuss, mit Rollstuhl nach hinten zu Treppe, macht ihn parat)*

Judith: Das mues ich, Bert. Ich akzeptiere die Hoffnigslosigkeit eifach nöd. Ich wirde nie uufgää. All die Jaar won er klagt hät und ich han nüt gschiiders gwusst als iin en Hypochonder z nänne. Ich füül mich schuldig.

Bert: Mir gaats genau glich. *(steht bei Rollstuhl auf, geht zu ihr, nimmt ihre Hände)* Ich chum dahere, fuer dich in Uusgang, gnüsse jedi Minute mit dir, wäärend dere Ziit de armi Tüüfel - sich verschisse gfüült hät!

Judith: Bert, du häsch das ja ned chöne wüsse. Wänn ich dra danke, dass ich iin verdächtigt han mit ere andere Frau, debi hät er so selbschtlos ghandlet. So nobel. Jetzt gaan ich aber besser zu iim und säg em s wäg de Flugbileet. Er sötti vorbereitet sii. *(sie geht durchs Foyer weg)*

Bert: Ich chan e doch susch au go hole! E tapferi Frau. *(geht Richtung Treppe, sieht Spiegel, muss sich natürlich zuerst kämmen)(George kommt, gefolgt von Judith aus dem Foyerer)* Hallo, Kolleg.

George: Hallo Bert.

Bert: Lueg, de Rollstuehl han ich parad gmacht für dich. Wie füülsch dich, George? *(kommt mit Rollstuhl wieder nach vorne rechts)*

George: Guet, villicht echli wackliger als geschter. Ich danke, wänn ich chan im Rollschtuuel sitze, tuet s mir guet.

Judith: Los, Schatz, sitz ab, du muesch Chräft schpare. Du weisch ja nüd, ob ned no operiert werde muesch.

George: Judith, häsch ned s Gfüül, es sig sinnlos? De Gang i die Mayo-Klinik?

Judith: *(Bert holt Decke von hinten, Schublade, Judith vehement)* Nüt isch sinnlos! Nüt isch hoffniglos!

George: Aber Schatz, das choscht doch nur en huffe. Villicht mached s gar nüt, nume verlängere und ich muess eländ zgrundgaa. Das, wo am meischte choscht, isch, wänn me so lang muess liide.

Judith: Mich intressiert das nöd. Ich bruuche jede Rappe, wänn s muess sii.

Bert: *(sich einmischend)* Also losed emal! I dem Momänt wott ich vo öi beide nüt ghöre wägem Gäld. Iir händ anderi Sorge. Warum lönd iir mich nöd la hälfe?

Judith: *(fixiert den Rollstuhl am Boden und legt den Arm um George)* Danke Bert - nei. Ich chönnt mer s ned im Traum vorschstelle, vo dir Gäld z nee.

George: D Judith hät rächt. Irgendwie schaffed mir das scho, mir zwei. *(lächelt sie mutig an)*

Bert: Ich verschtaa und reschpektiere das au. *(fühlt sich ungemütlich und verloren)* Entschuldigid, ich gaan i dem Fall go packe. *(geht auf George zu)* Chan ich dich no irgendwo herefaare, alte Kolleg?

George: Nei, danke, ich bliib grad für es Momäntli da parkiert. *(lehnt sich mit dem Kopf an die Brust von Judith)*

Bert: Guet, ich gseen dich schpöter. *(geht die Treppe hinauf)*

Judith: Chan i no öppis für dich tue, Schatz?

George: Nei, nüt, danke. - *(Pause)* - Weisch du, Judith, dass du mich überraschisch.

Judith: Tuen ich das?

George: Ja, ich han s Gfüül gha, du sigsch eso abhängig, so typisch Frau. Jetzt handlich wie ne Chriegeri.

Judith: Los, Schatz, ich han ja nie müesse vorher. Du häsch ja immer alles gmacht.

George: Judith, du bisch - du bisch wundervoll!

Judith: *(steht hinter George)* Wundervoll? *(umarmt ihn)* Warum? Will ich dich gärn han?

George: Wänn ich gwüsst hett, wie das usehunt, hätt ich dir das scho früener gseit.

Judith: Das hätsch würkli sölle. Verschprich mer, dass du söttigi Sache nümme vor mir verheimlichsch. Oo, George. Was au immer passiert, ich wird dich vermisse.

George: Los, dänk nümme dra. Dänk eifach a die schöne Schtunde, wo mer gha händ. Weisch no im ...*(Restaurant)* wo mer öppe eis sind go zie.